Kontakt

November 2026-Februar 2027

Evangelische
Kirchengemeinde Overath

Willkommenskirche



Foto: Brüßel

Wie unabhängig bin ich 8

Vorstellung Johannes Pflümer 13

Jahreskonzert Gospelchor Overath 20

Gottesdienste an Weihnachten 23

Liebe Leserinnen und Leser,

ALLES NEU MACHT DER ...

Sommer!

Zumindest bei uns in der Kirchengemeinde durften wir im Sommer zwei neue Mitarbeitende begrüßen: Timo Umbach im Küsterdienst und Johannes Pflümer als Elternzeitvertretung in der Kinder- und Jugendarbeit. Wir freuen uns sehr über den frischen Wind, den die beiden mitbringen, ihre Ideen, Lebendigkeit. Und viele Gruppen und Kreise in unserer Kirchengemeinde würden sich auch über neue Mitglieder freuen, vom Skat-Club und Redaktionskreis über den Besuchsdienstkreis bis hin zum Gospelchor und den Eltern-Kind-Gruppen. Und auch im Presbyterium haben wir momentan zwei vakante Stellen. Vielleicht machen ja auch der Herbst und Winter manches neu…?? Wäre schön!



Foto: Brüßel

Pfarrerin Angela Pollmann

Nächstes Thema: Du bist kostbar
Beiträge bis 15. Dezember 2026

Impressum

Gemeindebrief Kontakt der Evangelischen Kirchengemeinde Overath
Herausgeber Angela Pollmann (v.i.S.d.P.), Vorsitzende des Presbyteriums
Redaktion Tanja Brüßel, Pfarrerin Angela Pollmann, Rüdiger Goebel, Martin Schuppan, Lena Wagner, Sabine Stachowiak
Auflage 2900 Stück **Autor*innen** Jede*r ist eingeladen, etwas zu schreiben
Layout Regina Zaeske **www.evangelisch-overath.de**
Korrektur Helga Völp **Druck** Gemeindebriefdruckerei
Verteilung Susanne Huppertz **Kontakt** overath@ekir.de

An(ge)dacht 4

ImBlick

Einen Tag unabhängig leben - geht das überhaupt? 5
Stecker raus 6
Der DI-Day 8
Wie unabhängig bin ich? 8
Wie unabhängig bin ich? Zwischen Selbstständigkeit und dem Mut, Hilfe anzunehmen 10
Wie verhalten sich Unabhängigkeit und Freiheit zueinander? 11
Der kleine Gedanke 12

Kinder- und Jugendarbeit

Vorstellung Johannes Pflümer 13
Eltern-Kind-Gruppen 14
Adventswertksstatt 15
Krippenspiel 16

RückBlick

Erste Eindrücke unseres neuen Küsters 17
Don´t Stop Us Now 19

AusBlick

Jahreskonzert Gospelchor Overath 20
Offener Gemeindetreff 21
Gemeinsame Gottesdienste in der Region 21
Taize´-Gottesdienst am 4. Advent 22
Gottesdienst am Ewigkeitssonntag 22
Adventsfeier für Senior*innen 22
Gottesdienste an Weihnachten 23
Ökumenische Adventsandachten 23
„Kölscher“ Gottesdienst in der Karnevalszeit 24
WhatsApp-Kanal 25
Weltgebetstag 2027 26

ÜberBlick

Übersicht Gruppenangebote 28
Sonn- & Feiertagsgottesdienste 29
Freud´und Leid 30
Mitarbeitende/Presbyterium/Besuchsdienst/Trauerbegleitung 31



Foto: pixabay

„Du stellst meine Füße auf weiten Raum“

(Psalm 31,9)

Es gibt Zeiten, in denen wir uns eingeengt fühlen. Zu viele Aufgaben, zu viele Erwartungen, zu viele Gedanken, die uns festhalten. Oft merken wir erst spät, wie abhängig wir geworden sind – von Gewohnheiten, von Meinungen anderer oder von Sorgen, die uns klein machen.

In diese Enge hinein spricht der Psalm ein überraschendes Bild: Gott stellt meine Füße auf weiten Raum. Nicht in ein enges Zimmer. Nicht in einen dunklen Gang. Sondern in Weite.

Weite bedeutet: Ich kann wieder atmen. Ich kann wieder sehen, was möglich ist. Ich kann wieder spüren, wo mein Weg weitergeht.

Der Beter des Psalms kennt Angst und Bedrängnis. Er weiß, wie es ist, sich gefangen zu fühlen – innerlich und äußerlich. Gerade deshalb ist seine Erfahrung so tröstlich: Gott führt ihn heraus. Gott öffnet ihm Raum. Gott schenkt ihm Freiheit.

Unabhängigkeit im Glauben heißt nicht, dass wir uns von Menschen lösen. Es heißt, dass wir uns von dem lösen dürfen, was uns klein hält: vom Druck, alles richtig machen zu müssen, von der Angst, nicht zu genügen, von Stimmen, die uns verunsichern.

Vielleicht gibt es in deinem Leben Bereiche, die eng geworden sind. Entscheidungen, die du aus Pflichtgefühl triffst. Erwartungen, die schwer auf dir liegen. Der Psalm lädt uns ein, diese Enge wahrzunehmen – und die Weite Gottes zu entdecken.

Diese Weite macht nicht alles leicht, aber vieles leichter. Sie nimmt uns nicht aus der Verantwortung, aber aus der Überforderung. Sie macht uns nicht unabhängig von Menschen, aber unabhängig von der Angst.

Freiheit im Glauben heißt: Ich darf meinen Weg gehen. Ich darf stehen bleiben. Ich darf neu anfangen. Ich darf vertrauen.

Und ich darf wissen: Gott stellt meine Füße auf weiten Raum – immer wieder.

Ihre Diakonin Regina Zaeske

EINEN TAG UNABHÄNGIG LEBEN - GEHT DAS ÜBERHAUPT?

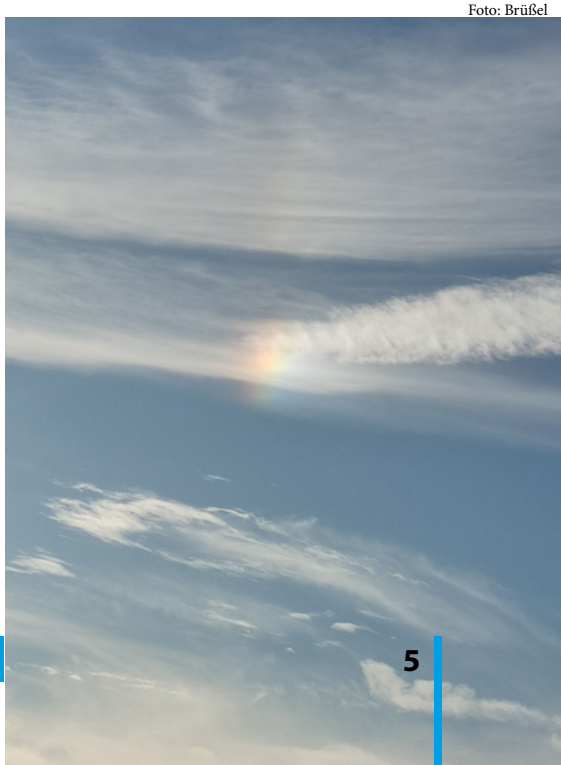
Ein Gedankenexperiment für 24 Stunden

Stell dir vor: Morgen früh stehst du auf und entscheidest: Heute bin ich unabhängig.
Kein Wecker, kein Handy. Kein „Was denken die anderen". Keine Likes. Keine Erwartungen.
Nur ich! Geht das?

7:30 Uhr
Der Wecker bleibt aus. Stattdessen wacht mein Körper auf, wenn er wach ist. Kein Blick aufs Handy, keine Nachrichten, kein „Status-Gucken".
Schon hier stolpere ich: Ohne mein Handy weiß ich noch nicht einmal, wie spät es ist. Bin ich etwa schon früh morgens abhängig von Technik?

Frühstück
Ich möchte gerne etwas Leckeres essen. Ich schaue in den Kühlschrank. Dort finden sich Sachen, die ich essen könnte und die mir schmecken, aber ich bin abhängig davon, meine Stromrechnung bezahlt zu haben, denn sonst wären die Sachen im Kühlschrank warm und nicht mehr genießbar. Genauso der Kaffee, ich brauche morgens meine Tasse Kaffee (oder auch gerne mehrere!). Den kann ich aber nur aufgießen und genießen, wenn der Strom fließt. So geht es mir mit vielem, wenn ich bewusst durch den Tag gehe. Wie selbstverständlich kommt Wasser aus der Leitung, wenn ich den Hahn aufdrehe, aber nur, wenn ich auch meinen Versorger bezahlt habe. Damit ich ihn bezahlen kann, brauche ich eine Arbeit, bestenfalls eine, die mich ausfüllt und die mir Spaß macht. Auch auf der Arbeit kann ich nicht kommen und gehen, wie es mir beliebt, sondern es steht in meinem Vertrag, wann mein Arbeitstag beginnt, wieviele Stunden er hat und wann ich ihn beenden kann/darf. Gleitzeit und HomeOffice haben sich ja die letzten Jahre zum Glück etabliert.
Dennoch gibt es Berufe mit Publikumszeiten (Einzelhandel; Arbeitsamt, Jobcenter, Kranken- und Pflegeberufe etc.).

Foto: Brüßel



Meine Reise durch den Tag
Ich möchte heute nichts kaufen, was die Werbung mir eingeredet hat. Ich koche einfach das, was ich noch an Vorräten habe. Sind denn noch genug Vorräte da? Hmmm, Ich müsste doch schnell noch etwas einkaufen.
Einkaufen auf dem Land – entweder mit dem Auto (vorausgesetzt ich habe eins zur Verfügung) oder mit dem Bus (dazu müsste ich dann aber auch ein Ticket kaufen).
Abhängigkeiten, wo man hinschaut.
...Selbstversorger müsste man sein, kommt mir da in den Sinn, ist aber eher nicht meins.

Abends treffe ich Freunde/Nachbarn. Ich lasse mein Handy bewusst in der Tasche. Ich lasse mich in eine Diskussion verwickeln, die mir gut tut und mich in einem Gedanken weiterbringt und mich auch die nächsten Tage noch begleiten wird. Wir reden über Unabhängig-Sein...einen Tag ohne jede Abhängigkeit, wir sind uns einig, das geht nicht, wir sind abhängig von Luft, Wasser, Strom und nicht zuletzt Menschen, ohne die mein kleines Stückchen Unabhängigkeit an diesem Tag gar nicht möglich gewesen wäre, der Busfahrer, der Verkäufer, meine Arbeitskollegen, meine Familie. Sie alle haben meinen Weg durch den Tag erst „frei" gemacht. Wir sind nicht gemacht für „allein". Wir sind gemacht für „miteinander".

Tanja Brüssel

STECKER RAUS

Im Juni 2025 wurde Beti Hohler buchstäblich der Stecker gezogen. Frau Hohler ist Slowenin und Richterin am Internationalen Strafgerichtshof und musste am eigenen Leib erfahren, was es bedeutet, abhängig zu sein. Aber was ist passiert?

Beti Hohler gehört zu einer Gruppe von Richterinnen und Richtern, die gegen verschiedene internationale Politiker Sanktionen erhoben hat, weil diese wegen Völkermord und schwerwiegenden rechtsstaatlichen Vergehen angeklagt wurden. Das hat der aktuellen Regierung in den USA allerdings nicht gefallen, und sie wurde von ihrem Leben, das sie bisher geführt hat und das viele von uns auch führen, abgeschnitten. Ihre Kreditkarten wurden gekündigt, ihre Abonnements bei Amazon und Netflix, ihr Konto wurde eingefroren, sodass sie nicht mehr darauf zugreifen kann. WhatsApp und andere Dienste konnte sie auch nicht mehr benutzen und sämtliche Daten, die sie in der Cloud abgelegt hatte, waren weg. Auch ihr Smartphone und ihr Tablet wurden unbrauchbar gemacht, indem dort ihre Konten deaktiviert wurden.

Das alles war möglich, weil viele Dienste, auf die wir alltäglich zugreifen, in der Hand von außereuropäischen Konzernen sind. Und diese Konzerne müssen sich den Regierungen ihrer Heimatländer beugen, ob sie wollen oder nicht. Leider sind auch viele europäische



Foto: privat

Dienstleister davon betroffen, denn sie spielen dieses Spiel notgedrungen mit - aus Angst, ebenfalls von diesen Regierungen bedrängt zu werden.

Wir sind in der digitalen und analogen Welt schon lange von Diensten abhängig, die beispielsweise in China oder den USA beheimatet sind: wenn wir uns etwas online bestellen, wenn wir abends einen Film schauen, wenn wir E-Mails schreiben und abrufen oder einen Text schreiben und ihn in einer Cloud speichern und sogar, wenn wir Auto fahren. Wenn die Firmen, die diese Dienste betreiben, es nur wollen, bekommen auch wir - wie Beti Hohler - sinnbildlich den Stecker gezogen. Warum? Weil wir von ihnen abhängig sind oder wir uns von ihnen abhängig gemacht haben und sie uns ihre Regeln diktieren können. Entweder werden die Abos immer teurer, sie verkaufen unsere Daten oder spionieren uns sogar über unsere „smarten" Geräte und Smartphones aus. Und wenn alles schief läuft, dann sperren sie eben unsere Benutzerkonten oder deaktivieren unsere Geräte. Wie gesagt, das alles kann, muss jedoch nicht eintreten. Aber es zeigt: Wir sind selbst als zahlende Kunden oft vom guten Willen dieser Unternehmen abhängig oder von Regierungen, die sie kontrollieren. Und damit geben wir unsere Unabhängigkeit in fremde Hände. Aber was können wir dagegen tun?

Die Dinge des täglichen Lebens vor Ort einkaufen, wenn es geht und am besten europäische Dienste nutzen. Dies gilt auch für den digitalen Bereich, denn auch hier gibt es viele Alternativen. Europäische Dienstleister unterliegen der EU-Gesetzgebung, und die lässt solche Maßnahmen, wie sie Frau Hohler erleben musste, nicht zu. Das Stichwort lautet „digitale Souveränität", also sich unabhängig machen von den großen Tech-Konzernen, die alles diktieren wollen. Auch unsere Regierung hat mittlerweile erkannt, dass es gefährlich ist, sich an diese Konzerne zu binden, denn sie hätten mittlerweile sogar die Macht, ganze Staaten und Regierungen förmlich auszuknipsen und handlungsunfähig zu machen.
Ein Leben ohne die Dienste der großen Technologiekonzerne ist vielleicht am Anfang ein wenig aufwendig, aber wir gewinnen damit Stück für Stück unsere Freiheit zurück. Und sorgen dafür, dass uns nicht selbst eines Tages der Stecker ge =D----

Martin Schuppan

DER DI-DAY

Der DI-DAY (Digital Independence-Day) ist eine Initiative, die zum Ausstieg aus den Zwängen der Internationalen Big-Tech-Unternehmen ermutigt. Die Idee stammt aus der Feder des Autors Marc-Uwe Kling (z.B. „Die Känguru Chroniken“) und wurde in Kooperation mit dem Chaos-Computer-Club ausgearbeitet. Jeder erste Sonntag im Monat soll zum Anlass genommen werden, ein Profil, einen Account, ein Abonnement oder ähnliches bei einem Big-Tech-Unternehmen zu kündigen und auf eine „gesellschaftsschonendere“ Alternative umzusteigen. Dazu gibt es eine Sammlung an Alternativen, sogenannte „Wechselrezepte“, und einen Veranstaltungskalender für Informationen und Austausch über Erfahrungen. Auf https://di.day/de finden Sie weitere Informationen.

Die Idee des DI-Days entsteht im fünften Teil der Känguruwerke von Marc-Uwe Kling, der Känguru-Rebellion. Im Kapitel 58: „DUT Gemacht“ erklärt das Känguru Marc-Uwe auf unterhaltsame Art und Weise, wie der DI-Day funktioniert. Reinhören lohnt sich!

Johannes Pflümer

WIE UNABHÄNGIG BIN ICH?

Vor einiger Zeit wurde mir die Frage gestellt: „Wie unabhängig bist du eigentlich?“ Eine einfache Frage – dachte ich zunächst. Doch je länger ich darüber nachdachte, desto schwieriger wurde die Antwort.

Als Kind wollte ich vieles allein machen: allein Fahrrad fahren, allein zur Schule gehen, allein Entscheidungen treffen. Selbstständig zu werden war ein wichtiger Schritt auf dem Weg zum Erwachsenwerden.

Auch später blieb der Wunsch nach Unabhängigkeit bestehen. Das eigene Geld verdienen, das Leben selbst gestalten, Verantwortung übernehmen – all das gehört für viele Menschen zu einem selbstbestimmten Leben. Und tatsächlich ist es ein gutes Gefühl, auf eigenen Füßen zu stehen.

Doch das Leben lehrt uns auch etwas anderes. Es zeigt uns, dass Unabhängigkeit Grenzen hat. Niemand sucht es sich aus, krank zu werden, einen Schicksalsschlag zu erleben oder in eine Situation zu geraten, in der Unterstützung notwendig wird.

Immer wieder begegne ich Menschen, die stolz darauf sind, alles allein geschafft zu haben. Gleichzeitig sehe ich aber auch, wie wichtig Familie, Freunde, Nachbarn und andere Wegbegleiter sind. Oft sind es gerade diese Menschen, die Mut machen, zuhören oder helfen, wenn es schwierig wird.

Vielleicht ist die Vorstellung völliger Unabhängigkeit deshalb gar kein realistisches Ziel. Wir Menschen sind soziale Wesen. Wir brauchen Austausch, Nähe und Gemeinschaft. Das macht uns nicht schwächer, sondern menschlicher.

Für mich bedeutet Unabhängigkeit heute vor allem, Verantwortung für das eigene Leben zu übernehmen und Entscheidungen bewusst zu treffen. Gleichzeitig gehört dazu die Erkenntnis, dass niemand alles allein bewältigen muss.

Wenn ich also gefragt werde: „Wie unabhängig bin ich?“, dann lautet meine Antwort: So unabhängig wie möglich, aber so verbunden wie nötig. Denn beides gehört zum Leben dazu.

Und vielleicht liegt genau darin die Balance, nach der viele von uns suchen.

Sabine Stachowiak

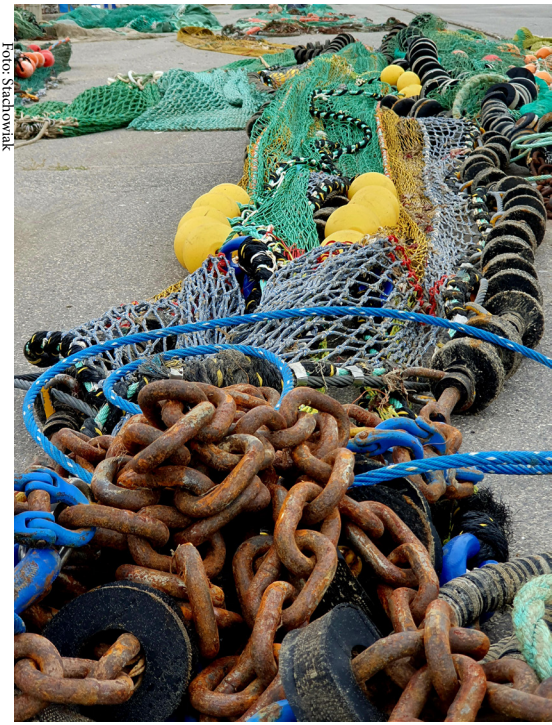


Foto: Stachowiak

„Kein Faden trägt das Netz allein – so wie kein Mensch völlig unabhängig lebt.“



Foto: Stachowiak

„Wie unabhängig bin ich? Manchmal hilft ein Blick in die Ferne, um darüber nachzudenken.“

WIE UNABHÄNGIG BIN ICH?

Zwischen Selbstständigkeit und dem Mut, Hilfe anzunehmen

Wenn mich jemand fragt, ob ich unabhängig bin, würde ich wahrscheinlich erst einmal mit „Ja“ antworten. Ich bin Anfang 20, treffe meine eigenen Entscheidungen, plane meine Zukunft und möchte mein Leben selbst gestalten. Für mich klang Unabhängigkeit lange danach, alles allein schaffen zu müssen.

Doch je älter ich werde, desto mehr merke ich, dass das gar nicht stimmt. Gerade in meinem Alter verändert zu sich vieles. Schule, Ausbildung oder Studium sind vorbei, Jetzt beginnt der Beruf. Man zieht von zu Hause aus, verdient vielleicht das erste eigene Geld und übernimmt Verantwortung. Irgendwie hat man das Gefühl, jetzt müsste man genau wissen, wer man ist und wohin man will. Doch die Realität sieht oft anders aus.

Foto: Wagner



Ich kenne viele Momente, in denen ich unsicher bin. Habe ich die richtige Entscheidung getroffen? Reicht das, was ich tue? Bin ich gut genug? Nach außen wirkt oft alles selbstverständlich, aber innerlich sieht es manchmal ganz anders aus.

Dazu kommt, dass wir ständig Vergleiche vor Augen haben. Auf Social Media scheint jeder erfolgreich zu sein, die perfekte Beziehung zu führen, zu reisen oder den Traumjob gefunden zu haben. Schnell entsteht der Eindruck, dass alle ihr Leben im Griff haben – nur man selbst nicht. Dabei wissen wir eigentlich, dass dort meistens nur die schönen Momente gezeigt werden.

Mit der Zeit habe ich verstanden, dass Unabhängigkeit nicht bedeutet, niemanden zu brauchen. Im Gegenteil. Ich bin froh, Menschen an meiner Seite zu haben, die mir zuhören, mich unterstützen oder mir ehrlich ihre Meinung sagen. Das macht mich nicht schwach, sondern gibt mir Sicherheit.

Für mich bedeutet Unabhängigkeit heute etwas anderes als noch vor ein paar Jahren. Sie bedeutet, meinen eigenen Weg zu gehen, auch wenn andere ihn vielleicht nicht verstehen. Sie

bedeutet, Entscheidungen zu treffen und mit ihren Folgen zu leben. Aber sie bedeutet auch, Hilfe anzunehmen, wenn ich sie brauche und zuzugeben, dass ich nicht alles allein schaffen muss.
Vielleicht ist niemand wirklich völlig unabhängig. Wir alle brauchen Menschen, die uns begleiten, ermutigen und manchmal auch auffangen. Und genau das macht das Leben doch aus.
Heute denke ich: Wahre Unabhängigkeit bedeutet nicht, alles alleine zu können. Sie bedeutet, selbstbestimmt zu leben, ohne sich dafür schämen zu müssen, andere an seiner Seite zu haben.

Lena Wagner

WIE VERHALTEN SICH UNABHÄNGIGKEIT UND FREIHEIT ZUEINANDER?

Von Unabhängigkeit spricht die Theologie selten, dafür viel von Freiheit.
Warum wohl? Was unterscheidet die beiden Begriffe voneinander?
Zunächst einmal ist das Wort „Freiheit" deutlich älter als das Wort „Unabhängigkeit". Als politischer Begriff begann sein „Siegeszug" mit der amerikanischen Unabhängigkeitserklärung (Declaration of Independence) im 18. Jahrhundert.
Dann ist in meiner Wahrnehmung „Freiheit" durchweg positiv besetzt, ein Leben in Freiheit ist ein erstrebenswertes. Glaubensfreiheit, Meinungsfreiheit halte ich für gut und wichtig.
Aber auch „Unabhängigkeit" klingt erst einmal positiv. Gleichzeitig denke ich daran, dass ich durchaus auch in Abhängigkeiten lebe, die gut sind, die dem Leben dienen. Ich bin z.B. abhängig davon, dass andere Menschen das Ihre dazu tun, dass ich ein friedliches Leben habe. Ich bin angewiesen auf andere, auf ihre Unterstützung, ihren Einsatz, auch für mein Leben: Menschen, die im Gesundheitswesen arbeiten, in der Lebensmittelbranche usw.. D. h. vollkommene Unabhängigkeit kann es auch nicht sein.
Martin Luther hat 1520 einmal geschrieben:

„Ein Christenmensch ist ein freier Herr über alle Dinge und niemand untertan. Ein Christenmensch ist ein dienstbarer Knecht aller Dinge und jedermann untertan."

Dabei bezieht Luther die Freiheit auf den geistlichen Menschen, die Dienstbarkeit auf den leiblichen Menschen. Innerlich ist der Mensch frei, Gott hat ihn befreit. Aber wenn es um das Leben mit anderen geht, dann lebt der Mensch in Beziehung und ist gerufen, Nächstenliebe zu üben.
Oder mit Luthers Worten:
„Ein Christenmensch lebt nicht in sich selbst, sondern in Christus und seinem Nächsten, in Christus durch den Glauben, im Nächsten durch die Liebe."
Die innere Freiheit ermöglicht es, für andere da zu sein, das ist kein Wider-

spruch. Ein freier Mensch agiert nicht, ohne auf den Nächsten und die Nächste zu schauen, so Luthers Vorstellung eines freien Christenmenschen.
Damit kann ich viel anfangen:
Freiheit führt nicht zu Egoismus – im Gegenteil.
In Abhängigkeiten, im Angewiesensein auf andere zu leben ist nicht per se schlecht.
Pure Unabhängigkeit in allen Lebensbereichen kann zu Einsamkeit führen, ja, auch zu Egoismus.
Deshalb wird in der Theologie wohl zu Recht viel von Freiheit, aber kaum von Unabhängigkeit gesprochen.

Angela Pollmann



Foto: pixabay

DER KLEINE GEDANKE

Müllabfuhr
Ganz in orange
Wird das Alte entsorgt

Mitternacht
Über dem Dach steht der Vollmond
Silbernes Licht in der Küche

俳句

Geburtstag
zum 90sten
muss sich Hilde selbst gratulieren

VORSTELLUNG JOHANNES PFLÜMER

Hallo!

Ich bin Johannes Pflümer und ich vertrete ab dem 15.08.26 Ada Krah als Mitarbeiter in der Kinder- und Jugendarbeit der evangelischen Kirchengemeinde Overath für ein Jahr.

Ich bin 27 Jahre alt und ausgebildeter Erzieher. Aufgewachsen bin ich in Lohmar-Honrath und dort auch im kirchlichen Umfeld groß geworden. Zur Ausbildung bin ich nach Köln gezogen und dort zurzeit auch noch wohnhaft.

Ich freue mich sehr auf diese Aufgabe in Overath und bin gespannt, Sie und euch alle kennenzulernen. Seien es die Kleinsten in unseren Eltern-Kind-Gruppen oder die Größeren im Konfirmandenunterricht: Ich bin voller Vorfreude auf jede*n Einzelne*n!

Bei Fragen, Wünschen, Kritik oder sonstigen Anliegen kontaktieren Sie mich gerne unter:

johannes.pfluemer@ekir.de

0177/5428880



Foto: privat

Herzliche Einladung zu unseren

Eltern-Kind-Gruppen

(für Kinder ab Geburt bis 3 Jahre)

in der Evangelischen Willkommenskirche Overath

Termine:
Dienstag, 09:30 Uhr – 11:00 Uhr
Mittwoch, 09:30 Uhr – 11:00 Uhr

Wo:
Evangelische Willkommenskirche Overath
Kapellenstraße 17
51491 Overath

WillkommensKirche

Ansprechpartner: Johannes Pflümer
(johannes.pfluemer@ekir.de Tel. 0177/5428880)
Anmeldung zu einem Schnuppertermin bitte per Mail, WhatsApp oder Signal Nachricht.

Unsere Angebote sind **kostenlos** und **offen für alle**!

Einen ersten Eindruck bekommst du bei Instagram.
Schau vorbei: ejo_overath

@EJO_OVERATH



Herzliche Einladung zur



Adventswerkstatt

für Grundschulkinder

in der Evangelischen Willkommenskirche Overath



Termine:

Freitag, 04. Dezember 2026	Jeweils von
Freitag, 11. Dezember 2026	15:30 Uhr -
Freitag, 18. Dezember 2026	17:00 Uhr

Wo:

Evangelische Willkommenskirche Overath

Kapellenstraße 17

51491 Overath



Ansprechpartner: Johannes Pflümer

johannes.pfluemer@ekir.de Tel. 01775428880

Eine Anmeldung per E-Mail ist unbedingt erforderlich und gilt für alle drei Termine. Bitte melden Sie ausschließlich Ihre eigenen Kinder an.

Unsere Angebote sind **kostenlos** und **offen für alle**!

Für einen ersten Eindruck, schau bei Instagram! @ejo_overath

Es geht wieder los –

Krippenspiel im Familiengottesdienst an Heiligabend um 15 Uhr in der Evangelischen Willkommenskirche



Ob Tannenbaum oder Engel,

ob viel Text oder wenig,

wir suchen DICH (etwa im Grundschulalter)

für unser diesjähriges Krippenspiel!



Wir treffen uns an folgenden Terminen:

Mittwoch, 4.11. um 16 Uhr
(zur Auswahl des Stückes und Rollenverteilung)

Mittwoch, 11.11. 16-17.30 Uhr 1. Probe
Mittwoch, 25.11. 16-17.30 Uhr 2. Probe
Mittwoch, 2.12. 16-17.30 Uhr 3. Probe
Mittwoch, 9.12. 16-17.30 Uhr 4. Probe
Mittwoch, 16.12. 16-17.30 Uhr 5. Probe
vermutl. Dienstag, 22.12. nachmittags Generalprobe

Wir freuen uns auf EUCH!

Pfarrerin Angela Pollmann und Team

(für Rückfragen/ weitere Infos: angela.pollmann@ekir.de oder 01573-4815390)

Willkommenskirche

ERSTE Eindrücke unseres neuen Küsters, Timo Umbach

Seit dem 1. Juli ist Timo Umbach unser neuer Küster. Angela Pollmann hat ihn nur wenige Wochen nach seinem Dienstantritt für den „Kontakt“ interviewt.



Foto: privat

Lieber Timo Umbach, seit wenigen Wochen bist du nun bei uns im Dienst als Küster. Was ist dir in diesen Tagen begegnet an Überraschendem im Küsterdienst?
Der Größenumfang des Geländes hält jeden Tag neue Überraschungen für mich parat, obwohl ich es ja vorher gesehen hatte.
Dann die Vielfalt der Tätigkeiten, wobei die Aufgaben so schön variabel sind, das gefällt mir gut.
Wir haben uns schon in den ersten Tagen deines Dienstes gefreut, was du alles angepackt hast. Der Außenanlagen hast du dich sofort angenommen, im Gebäude so manche „Krusch“ecke der letzten Monate beseitigt, das Haus mit deinem Lachen gefüllt.
Gab es etwas, was dich gefreut hat in diesen ersten Tagen?
Tatsächlich ist es die variable Arbeitszeit, das selbstbestimmte Arbeiten.
Es ist eine Herausforderung, der ich mich gerne selbst stelle. Z.B. hatte ich bisher noch nicht so viel mit Garten und Landschaft zu tun, aber es macht Spaß und ich eigne es mir gerne an.
Wie bist von den Menschen in der Gemeinde aufgenommen worden?
Ich bin sehr herzlich aufgenommen worden. Da war viel Freude, dass wieder jemand im Haus ist. Und ich habe schon viel Wertschätzung in meiner Arbeit hier erfahren.
Worauf freust du dich, wenn du an deine kommende Zeit in unserer Gemeinde denkst?
Ich freue mich, die Gemeinde besser kennen zu lernen. Wegen der Sommerzeit und den Schulferien sind ja momentan nicht so viele Gemeindeglieder im Haus.

Und ich freue mich, wenn auch die Gemeindeglieder mich besser kennen lernen.

Küster ist ja kein Ausbildungsberuf, du hat einen anderen Beruf erlernt. Was hat dich dann aber bewogen, dich auf die Stelle bei uns in Overath zu bewerben?

Ihr brauchtet ja einen Küster (lacht).

Nein, ernsthaft, ich habe durch meine Frau schon viel in evangelischer Kirche mitbekommen, habe selbst begonnen ehrenamtlich tätig zu sein. Und nun bot sich die Chance, da was beruflich zu machen, was mir schon ehrenamtlich viel Spaß gemacht hat.

Hast du schon Ideen bekommen, was du gerne in deinem Dienst noch verwirklich möchtest?

Ich möchte, dass die Menschen mit meiner Arbeit zufrieden sind, mit dem, was ich an Leistung und Hingabe einbringe.

Außerdem möchte ich mich auf jeden Fall bei den Küsterlehrgängen weiterbilden. Und bei den Küsterkonventen im Austausch mit den KüsterkollegInnen sein.

Wie schön, dass du bist! Wir wünschen dir weiterhin Freude an deinem Dienst.

Foto: Brüßel





Foto: privat

DON´T STOP US NOW

Wie kriegt man zwölf teilweise neue Musikstücke, sechs Mahlzeiten, dreiundzwanzig SängerInnen unter einen Hut? Zehn Stunden intensives Proben in ca. fünfzig Quadratmetern Probenraum in der ehemaligen Dorfschule Hesseln im Kreis Neuwied.

Bei Bundesligaprofis nennt es sich Trainingslager. Bei Chorsängern ist es das Chorwochenende. Klingt entspannt, aber das trügt. Der Spaß kommt aber trotzdem nicht zu kurz. Die Arbeit auch nicht. Das wievielte Chorwochenende es war, weiß man nicht ganz genau, die Zahl liegt irgendwo zwischen zwanzig und fünfundzwanzig. Sitzen jetzt alle Stücke, die beim Konzert am fünfzehnten November (siebzehn Uhr in der Willkommenskirche) aufgeführt werden? Nicht unbedingt, aber wir sind ein deutliches Stück näher dran.

Bei aller Arbeit schöpft ein jeder ein nicht unerhebliches Stück Kraft aus dem Chorwochenende. Weil gemeinsames Singen nicht nur dreiundzwanzig SängerInnen verbindet sondern jedem einzelnen etwas gibt, nennen wir es Kraft oder Freude oder einfach nur Glück. Etwas, was man nur schwer in Worte fassen kann und auch nicht mit einem Messgerät messen. Aber jeder, der das mitgemacht hat, weiß genau, was gemeint ist.

Eines der neuen Stücke ist „Don't Stop Me Now". Passt gut zur Stimmung. Keiner stoppt den Chor, wenn er denn einmal losgelassen ist. Übrigens – den Chorleiter auch nicht. Wo Reiner Landgraf die nötige Power her nimmt, bleibt im Verborgenen. Er behauptet, es käme von den SängerInnen. Man muss nicht alles begreifen. Aber, Reiner: Danke für alles.

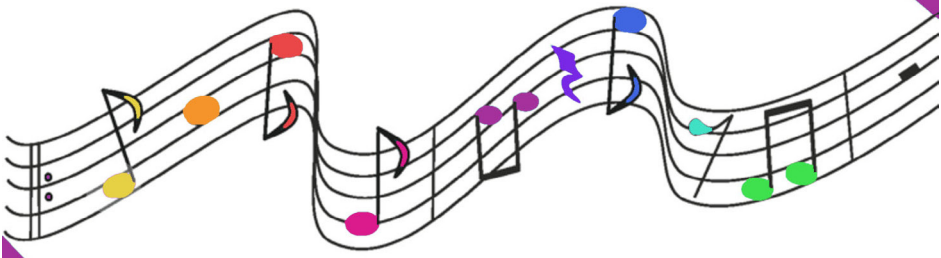
Jürgen Hühn



Foto: privat

Jahreskonzert Gospelchor Overath

Sonntag, **15.11.2026** um 17 Uhr
ev. Willkommenskirche Overath



Von Gospel bis Pop-
und alles, was Freude macht!



Special Guest:

Ande Roderigo

Eintritt frei!

OFFENER GEMEINDETREFF



Foto: pixabay.com

Donnerstags, 14.30 - 16.30 Uhr
im Gemeindezentrum Kapellenstraße
Leitung: Diakonin Regina Zaeske

Der Offene Gemeindetreff trifft sich donnerstags von 14.30 Uhr bis 16.30 Uhr. Ob alt oder jung, ob groß oder klein, ob grau oder bunt: Jede und jeder ist in unserem Gemeindezentrum in der Kapellenstraße neben der Willkommenskirche herzlich willkommen.
Wir starten mit einem Impuls in der Kirche und sprechen anschließend bei Kaffee und Gebäck über Gott und die Welt.
Wir bieten auch einen Fahrdienst an.
Bitte melden Sie sich bei Regina Zaeske: Tel. 01590 8174733

Die Termine sind:

05. November	03. Dezember	07. Januar	11. Februar
12. November	110 Dezember	14. Januar	18. Februar
19. November		21. Januar	25. Februar
26. November		28. Januar	

GEMEINSAME GOTTESDIENSTE IN DER REGION

am Reformationstag und am Buß- und Bettag

Mit unseren Nachbargemeinden in Lohmar, der evangelischen Gemeinde Wahlscheid und der evangelischen Emmausgemeinde Lohmar, feiern wir diese besonderen Gottesdienste gemeinsam.
Am Reformationstag, dem 31. Oktober 2026, sind wir in die Kirche nach Lohmar-Birk, Auf der Löh 2a, Lohmar-Birk, eingeladen. Dort feiern wir gemeinsam um 19.00 Uhr Gottesdienst.

Am Buß- und Bettag, dem 18. November 2026, versammeln wir uns in der Evangelischen St. Bartholomäuskirche in Wahlscheid, Bartholomäusstr. 6, Lohmar-Wahlscheid.
Eine ganz herzliche Einladung zu diesen beiden Gottesdiensten!

TAIZÉ-GOTTESDIENST AM 4. ADVENT UM 18.00 UHR

Die meditativen Gesänge aus Taizé, Kerzenlicht und Stillephasen prägen die Gottesdienste aus Taizé.
So passen sie wunderbar in die betriebsame Adventszeit, um zur Ruhe zu kommen vor Gott, die Seele aufatmen zu lassen im Gesang.
Herzliche Einladung zu diesem besonderen musikalischen Gottesdienst am 20.12., dem 4. Advent abends.



Foto: pixabay



EWIGKEITSSONNTAG: GOTTESDIENST MIT TOTENGEDENKEN AM 22. NOVEMBER 2026 UM 10.30 UHR

Sie fehlen mitten unter uns, die Menschen, die verstorben sind und von denen wir im vergangenen Kirchenjahr haben Abschied nehmen müssen.
In diesem Gottesdienst denken wir noch einmal besonders an sie, nennen sie beim Namen und entzünden für jede und jeden eine Kerze.
Alle Trauernden möchten wir in unsere Mitte nehmen, möchten uns Gott anvertrauen, in dessen Ewigkeit wir unsere Verstorbenen glauben.
Wir suchen Trost auch in der Feier des Abendmahls.

Ökumenische Adventsandachten

Ganz herzlich laden wir auch in diesem Jahr
zu den ökumenischen Adventsandachten ein.
An den Freitagen zwischen den Adventssonntagen
kommen wir zur Ruhe, singen und beten miteinander.
Gedanken zum Advent begleiten uns dabei.
Wir treffen uns am
4.12. um 18 Uhr in der Evangelischen Willkommenskirche – Angela Pollmann
11.12. um 18 Uhr in St. Walburga – Karin Trübner
18.12. um 18 Uhr in St. Walburga – Bernd Karrasch, Es singt der Kirchenchor
Herzlich willkommen!



Herzliche Einladung

ZU UNSEREN GOTTESDIENSTEN AN WEIHNACHTEN

24. DEZEMBER 14.00 UHR KLEINKINDER-GOTTESDIENST
24. DEZEMBER 15.00 UHR FAMILIEN-GOTTESDIENST
24. DEZEMBER 16.30 UHR CHRISTVESPER
24. DEZEMBER 18.00 UHR CHRISTVESPER

25. DEZEMBER 10.30 UHR GOTTESDIENST MIT ABENDMAHL
26. DEZEMBER 10.30 UHR GOTTESDIENST

“KÖLSCHER“ GOTTESDIENST IN DER KARNEVALSZEIT



Foto: privat

Die „fünfte“ Jahreszeit beginnt – und wir feiern „Kölschen“ Gottesdienst mit „Minsche wie mir“ am 24.01.2027 um 10.30 Uhr.

Das Leben ist bunt, fröhlich, ernst, hoffnungsvoll. Im Karneval, der „fünften“ Jahreszeit im Rheinland feiern wir das Leben, singen, tanzen, verkleiden uns. So feiern wir auch in dieser Session wieder einen „Kölschen“ Gottesdienst mit dem Chor „Minsche wie mir“ aus Neunkirchen. Er kommt mit seinen Liedern, seiner Lebensfreude, seiner Vielfalt – was für ein Geschenk für uns. Und wir sind eingeladen mitzusingen, den Gedanken der Liedtexte nachzusinnen.

Ob verkleidet oder nicht, ob „kölsches Urgestein“ oder „Immi“, ob textsicher oder noch lernend, ob evangelisch oder nicht, ob jung oder junggeblieben – alle sind herzlich willkommen zu diesem Gottesdienst in der Willkommenskirche.

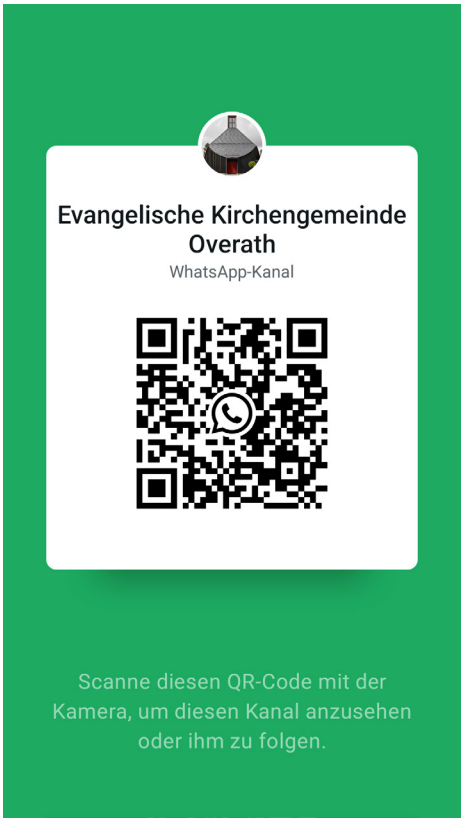
Wir sind jetzt auf WhatsApp! So verpassen sie keine News mehr.

Bleiben Sie immer auf dem Laufenden!

Ab sofort gibt es unseren offiziellen WhatsApp-Kanal. Hier versorgen wir Sie regelmäßig mit den wichtigsten News, exklusiven Einblicken und nützlichen Tipps – direkt und bequem auf dem Smartphone.

Die Vorteile:
- 100 % kostenlos & unverbindlich
- Keine Spam-Nachrichten (nur die absoluten Highlights)

Scannen Sie einfach den QR-Code oder klicken Sie auf den Button, öffnen WhatsApp und tippen auf „Abonnieren“, um nichts mehr zu verpassen!



Gemeinsam singen für Frieden und Gerechtigkeit!

Im Jahr 2027 feiert die weltweite Weltgebetstagsbewegung ein großes Jubiläum: Seit 100 Jahren verbindet das gemeinsame Gebet Menschen auf allen Kontinenten. Unter dem kraftvollen Jubiläumsmotto „Für Gerechtigkeit und Frieden“ wollen wir diese wunderbare Tradition lebendig feiern.

Ein zentraler Teil der Weltgebetstags-Liturgie sind die mitreißenden, tiefgründigen und vielfältigen Lieder. Damit wir diese im Gottesdienst kräftig und voller Freude mitsingen können, laden wir im Vorfeld herzlich zu einem gemeinsamen Liederabend ein!

Gemeinsam mit unserem Kirchenmusiker Reiner Landgraf werden wir die wundervollen Melodien und Rhythmen in entspannter Atmosphäre kennenlernen und einüben.

Montag, 15. Februar 2027 um 19.00 Uhr
Wo: Evangelische Willkommenskirche
Für wen: Jeder ist herzlich willkommen! Musikalische Vorkenntnisse oder Notenlesen sind absolut nicht erforderlich. Die Freude am gemeinsamen Singen und der Gemeinschaft steht im Mittelpunkt.
Bringen Sie gerne Ihre Nachbarn, Freunde und Bekannte mit. Wir freuen uns auf Ihre Stimme und einen klangvollen, verbindenden Abend in unserer Kirche!





Weltgebetstag 2027

Am 05. März 2027 werden sich wieder Frauen in über 120 Ländern auf allen Kontinenten in der Feier des Weltgebetstags miteinander verbinden.
In Overath laden evangelische und katholische Frauen zu folgenden Veranstaltungen herzlich ein:

Bibelabend
Donnerstag, **28. Januar 2027 um 19.00 Uhr** in der Evangelischen Willkommenskirche mit Diakonin Regina Zaeske

Liederabend
Montag, **15. Februar 2027 um 19.00 Uhr** in der Evangelischen Willkommenskirche mit Kirchenmusiker Reiner Landgraf

100 Jahre Weltgebetstag
Jubiläumsfeier in Overath
(genauere Infos werden rechtzeitig bekanntgegeben)

Gottesdienste
Freitag, 05. März 2027
- **15.30 Uhr**: St. Maria Heimsuchung, Marialinden
- **17.00 Uhr**: St. Lucia, Immekeppel
- **18.30 Uhr**: Evangelische Willkommenskirche, Overath

Gruppenangebote

Montag

Anonyme Alkoholiker 19.30 Uhr
Kontakt 01573 7739995

Gospelchor 19.30 - 21.30 Uhr
Kontakt Reiner Landgraf 02206 9179971
reiner.landgraf@ekir.de

Selbsthilfegruppe für pflegende Angehörige von demenziellerkrankten Menschen 16.30 Uhr, 4. Montag im Monat
Kontakt Frau Harbecke 02202 9368930

Trauercafé Willkommen
17.00 - 18.30 Uhr, 3. Montag im Monat
Kontakt 02206/84580 oder
trauerbegleitung-overath@web.de

Dienstag

Eltern-Kind-Gruppe (0-3 Jahre)
9.30 - 11.00 Uhr
Kontakt Johannes Pflümer 0177 5428880
johannes.pfluemer@ekir.de

Bauchtanz
19.30 Uhr
Kontakt Katrin Urhausen 02206 6085310

Mittwoch

Eltern-Kind-Gruppe (0-3 Jahre)
9.30 - 11.00 Uhr
Kontakt Johannes Pflümer 0177 5428880
johannes.pfluemer@ekir.de

Skat-Runde
14.30 Uhr, 2. und 4. Mittwoch im Monat
Kontakt Waltraud Weck 02206 869686

Sakraler Tanz
19.00 - 20.30 Uhr, 2. und 4. Mittwoch im Monat
Kontakt Ingiza Uflacker 02206 3189

Mütter unter sich
15.00 Uhr, 1. Mittwoch im Monat
Kontakt Wiltrud Mayer 02204 7037497

Donnerstag

Ökumenisches Bibelgespräch
10.00 Uhr Kapellenstraße/Heiligenhaus, mtl.
Kontakt Angela Pollmann, 01573 4815390

Offener Gemeindetreff
14.30 - 16.30 Uhr
Kontakt Regina Zaeske 01590 8174733

Freitag

Offenes Singen
16.00 Uhr, ungerade KW
Kontakt Esther Muyrers 02206 863314

Wochenabschluss
18 - 18.30 Uhr
Kontakt Angelika Büscher
angelika.buescher@ekir.de

Sonn- & Feiertagsgottesdienste

November

01.	10.30	*erfrischend mit Taufen	Angela Pollmann
08.	10.30	Gottesdienst	Axel Röhrbein
15.	10.30	Gottesdienst	Team/Regina Zaeske
18.	**19.00**	Gottesdienst an **Buß- und Bettag in Wahlscheid**	
22.	10.30	**Gottesdienst am Ewigkeitssonntag**	Angela Pollmann/Regina Zaeske
29.	10.30	Familien-Gottesdienst zum 1. Advent	Angela Pollmann

Dezember

06.	10.30	*erfrischend mit Taufen	Angela Pollmann
13.	10.30	Gottesdienst	Regina Zaeske
20.	18.00	Taizé-Gottesdienst	Angela Pollmann
24.	14.00	Kleinkinder-Gottesdienst	Regina Zaeske
24.	15.00	Familien-Gottesdienst	Angela Pollmann
24.	16.30	Christvesper	Angela Pollmann
24.	18.00	Christvesper	Angela Pollmann
25.	10.30	Gottesdienst + Abendmahl	Regina Zaeske
26.	10.30	Gottesdienst mit **Wunschlieder-Singen**	Angela Pollmann
31.	18.00	Altjahrsabend + Abendmahl	Angela Pollmann

Januar

03.	10.30	Gottesdienst	Andrea Vogel
10.	10.30	*erfrischend mit Taufen	Regina Zaeske
17.	18.00	Abend-Gottesdienst	Team/Regina Zaeske
24.	10.30	Gottesdienst + Abendmahl	Angela Pollmann
31.	10.30	Gottesdienst	Angela Pollmann

Februar

07.	10.30	Gottesdienst	Angela Pollmann
14.	10.30	*erfrischend mit Taufen	Angela Pollmann
21.	10.30	Gottesdienst	Regina Zaeske
28.	10.30	Gottesdienst + Abendmahl	Angela Pollmann

Freud´ und Leid

Die Inhalte dieser Seite sind nur in der gedruckten Version einsehbar.

Mitarbeitende

Gemeindebüro, Kapellenstraße 17, 51491 Overath 02206 3466
Petra Flink und Heike Edelmann, overath@ekir.de
Öffnungszeiten Gemeindebüro:
montags, dienstags und donnerstags 9.00-12.00 Uhr

Pfarrerin Angela Pollmann, angela.pollmann@ekir.de 01573 4815390
Diakonin Regina Zaeske, regina.zaeske@ekir.de 01590 8174733
Mitarbeiterin i. d. Familien- Kinder- und Jugendarbeit Ada Krah (zur Zeit in Elternzeit)
Mitarbeiter i. d. Familien- Kinder- und Jugendarbeit
Johannes Pflümer, johannes.pfluemer@ekir.de 0177/5428880
Küster Timo Umbach, timo.umbach@ekir.de 015736987489
Kirchenmusiker Reiner Landgraf, reinerlandgraf@web.de 02206 9179971

Trauerbegleitung und Beratung

Katja Hinrichsen, trauerbegleitung-overath@web.de 02206 84580 (AB)
Mobil: 01573 4680283 (Mailbox/SMS)

Besuchsdienst

Ingeborg Bowert, Gertrud Rohrmus, Brigitte Strauch,
Waltraud Weck, Brunhilde Zahnert
Kontakt: Diakonin Regina Zaeske 01590 8174733

Presbyterium

Pfarrerin Angela Pollmann, Vorsitzende, s.o.
Ute Strunk, An der Ringmauer 33b 02206 4294
Norbert Hogekamp, Kolberger Straße 29 02206 8835
Susanne Huppertz, Siebenbürgenstr. 1a 0176 45702387
Karin Karrasch, Voßwinkler Str. 5 02206 910481
Peter Schättgen, Schwimmbadstraße 3 02206 83425
Gerhard Wallmeroth, Franziskanerstr. 53 02206 82140
Regina Zaeske, Platanenweg 20 01590 8174733

Gemeinde- und Spendenkonto

IBAN DE72370626000001044010, VR-Bank Bergisch Gladbach
Falls gewünscht bitte angeben: Verwendungszweck, „Spendenquittung“ + Absender

Ev. Kirche, Kapellenstr. 17, 51491 Overath

Deutsche Post
DIALOGPOST

Foto: Brüßel

